

Gleich lange Spiesse für Schweizer- und EU-Metallindustrie: metal.suisse fordert Bundesrat zum Handeln auf

Die Motion 22.4447 fordert vom Bundesrat, Massnahmen vorzuschlagen, die die geschlossenen Kreisläufe von Metallen in der Schweiz sichern. Sie ist für den 6. März im Ständerat traktandiert. Die steigenden Energiepreise und die Subventionierung der Metallindustrie durch viele EU-Staaten gefährden die Schweizer Wirtschaft. Bereits reagieren erste Unternehmen mit Abwanderung und Produktionsverlagerungen. Vor diesem Hintergrund ist die ablehnende Reaktion des Bundesrates unverständlich. Es wird die Chance verpasst, mit vorausschauenden und marktfähigen Massnahmen dafür zu sorgen, dass inländische Unternehmen auf Augenhöhe mit den ausländischen Konkurrenten wirtschaften können. Der Ständerat ist hier gefordert, das Ruder in die Hand zu nehmen.

metal.suisse warnt als Dachverband des metallischen Materialkreislaufs vor den Auswirkungen der steigenden Energiepreise und politischen Entscheidungen der EU-Staaten auf die heimische Kreislaufwirtschaft. Die Wertschöpfungskreisläufe müssen in der Schweiz gesichert werden. Die Bedeutung dieser Forderung ist durch zahlreiche Vorlagen im Parlament belegt. Bei metallischen Produkten sind die Kreisläufe heute geschlossen und die Unternehmen, die sich an diesem Kreislauf beteiligen, sind im internationalen Vergleich best-in-class. Leider hat der Bundesrat bisher nicht erkannt, dass dringend Massnahmen angezeigt sind, um diese Kreisläufe in der Schweiz zu sichern und für eine Versorgungssicherheit von Bau und Industrie mit wichtigen Produkten zu sorgen.

Diana Gutjahr, SVP-Nationalrätin und Präsidentin von metal.suisse, betont die Bedeutung einer fairen Wettbewerbssituation für die Schweizer Metallindustrie: "Es geht darum, die Produktions- und Recyclingstandorte in der Schweiz zu sichern und zu gewährleisten, damit unsere Branche nicht massiv gegenüber der Konkurrenz aus der EU benachteiligt wird. Wir sind uns sicher, dass dies nicht nur unsere Branche, sondern auch die gesamte Schweizer Wirtschaft stärkt."

Im Rahmen der Wintersession haben Nationalrätin Diana Gutjahr und Ständerat Roberto Zanetti zwei exakt gleichlautende Motionen 22.4447 und 22.4433 "Sicherung des metallischen Materialkreislaufs in der Schweiz" eingereicht. Die zentrale Forderung lautet, dass der Bundesrat sicherstellt, dass der Kreislauf metallischer Produkte gegenüber der Konkurrenz aus der EU nicht massiv benachteiligt wird. Am 6. März wird die Motion im Ständerat behandelt.

Die steigenden Energiepreise in der EU und die Standortverschlechterung haben Auswirkungen auf die Schweizer Metallindustrie. Unternehmen reagieren bereits auf das sich verändernde Umfeld, was sich in Produktionsverlagerungen und -abgängen zeigt. Die angekündigte Schliessung von Benteler Steel/Tube in Rothrist zeigt, dass der Schweizer Standort in Bedrängnis geraten ist. Die Schweizer Energiepreise pro Kilowattstunde gehörten im Vergleich zu EU-Ländern bereits vor dem Ukrainekrieg zu den höchsten. Angesichts der explodierenden Energiepreise in den letzten Monaten haben die EU-Länder massiv mit unterschiedlichen Massnahmen interveniert, um den Kostendruck abzufedern, wie beispielsweise Steuererlasse auf Energie in Italien, Energiepreisdeckel in Deutschland und Tarifschutzschilder in Frankreich. Zudem plant die EU, circa 700 Milliarden Euro in innovative saubere Technologien zu investieren, um das Netto-Null Ziel zu erreichen. Hinzu kommen massive Subventionen in zwei- und dreistelliger Millionenhöhe in verschiedene Standorte der Stahlproduzenten in Deutschland im Rahmen des Klimagesetzes für den Aufbau von Wasserstoffanlagen, die Förderung des Aufbaus von

Demonstrationsanlagen für die CO₂-freie Stahlproduktion in Österreich, deutsche Subventionen im Rahmen des Klimaschutzgesetzes für Investitionen und Betriebskosten oder die Recyclingentschädigung in Frankreich als Vergütung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen. Die Förderung von metal.suisse nach fairen Wettbewerbsbedingungen und Unterstützung für die heimische Branche ist daher dringlicher denn je.

Es wäre nicht es ein ökologischer Unsinn, sollten die geschlossenen Kreisläufe nicht mehr in der Schweiz möglich sein. Sondern auch ein deutlicher ökologischer Rückschritt, wenn man in Zukunft Schrott exportieren müsste und dabei gezwungen wäre, die benötigten Produkte zu 100% zu importieren, und auf weniger ökologische Produkte zurückgreifen müsste. Gleichzeitig würde der wichtige Rohstoff Schrott zu Abfall, der ins Ausland exportiert werden müsste. Die logistischen Herausforderungen wären nicht zu bewältigen.

Aufgrund der Tiefe der Wertschöpfungskette sind zahlreiche KMU des Kreislaufsystem bedroht. Hinzu kommt eine latente Gefahr für den exportierenden Maschinenbau. Der kurze Weg zu Metallurgen, aber auch zur Anarbeitung gehört zu den Standortvorteilen der Schweiz.

Das Anliegen hat eine ungewöhnlich breite Zustimmung im Stände- und Nationalrat über alle Parteigrenzen hinweg gefunden, wovon die Mitunterzeichnung durch zahlreiche Ratsmitglieder aller politischen Couleurs zeugt.

Der Ständerat ist nun gefordert, das Heft in die Hand zu nehmen, die metallischen Kreisläufe in der Schweiz zu sichern und die Motion 22.4447 anzunehmen. Im Endeffekt geht es auch um Arbeitsplätze in häufig strukturschwachen Regionen. Es ist wichtig, die Schweizer Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit in der Stahl- und Aluminiumindustrie zu stärken und volkswirtschaftliche Effekte einer Produktionsaufgabe zu verhindern.

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Der Verband ist überzeugt mit seiner Bauweise und seinen Materialien einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz beitragen zu können. Recyclingmaterialien sind heute Standard. metal.suisse fördert Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen und unterstützt deren Umsetzung.

Basel, 3. März 2023

Medienkontakt metal.suisse

Andreas Steffes, Geschäftsführer
Güterstrasse 78
4053 Basel

info@metalsuisse.ch
+41 61 228 90 32
+41 76 426 34 01